Danziger Zeitung.

No. 115.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 21. Juli 1817.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 3. Juli.

Gestern-Nachmittag um 5 Uhr haben Ihro Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und der Prinz Wilhelm von Preußen, nachdem Höchstdieselben zuvor in Pawlowsk, einem 4 Meilen von hier belegenen Lustschlosse des Kaisers, sich von der Ermüdung der Reise ein wenig erholt hatten, Ihren feierlichen Einzug in die hiesige Residenz gehalten.

Se. Majestät der Kaiser, die Großfürsten und der Prinz Wilhelm Kaiserl. und Königl. Hoheiten, sämmtlich zu Pferde, eröffneten, unter Begleitung einer überaus zahlreichen und sehr glänzenden Suite, den Einzug dann folgte der offne Paradewagen, worin die regierende Kaiserin und die Kaiserin Mutter Majestäten und in ihrer Mitte die Prinzessin Charlotte von Preußen Königl. Hoheit sich befanden, unmittelbar darauf folgte eine unzählige Menge Equipagen, mit den obersten Hof-Chargen und höchsten Staats-Beamten; der Einzug erfolgte, unter dem Donner der Kanonen und dem Hurrahrufen der Truppen und des Volks, nach dem Winter-Palais, wo die Prinzessin Charlotte und der Prinz Wilhelm Königl. Hoheiten vorläufig abgetreten sind.

Unmittelbar vor dem Einzuge hat der Kaiser dem Prinzen Wilhelm den St. Alexander-Newsky-Orden verliehen. Die hohen Reisenden befinden sich im besten Wohlseyn.

Frankfurt, vom 6. Juli.

Wegen des Bundesheeres hat Baiern vorgeschlagen: die Matrikel vor der Hand auf 5 Jahre festzusetzen, und das Heer in Divisionen von 10,000 Mann, deren zwei bis drei ein Corps bilden sollen, zu theilen. Staaten, deren einfache Contingente die Stärke einer Division nicht erreichen, müßten sich dazu vereinigen, vorzüglich mit Rücksicht der geographischen Lage, und jedes kleine Contingent lediglich in Fußvolk bestehen. Die Ernennung und Vollmacht des Ober-Feldherrn in Kriegeszeiten soll der Bundesversammlung überlassen bleiben.

Der Bericht der Kommission über die Räubereien der Barbaresken in der Nordsee, ging darau binans, daß jene Keckheit der Seeräuber Folge der allzugroßen Nachsicht der Eurapäichen Seemächte sey, und daß es nicht hinreichend wäre, daß England den neulich in der Nähe seiner Küsten begangenen Frevel nicht geduldet: sondern alle Europäische Seemächte müßtei den Grundsatz gemeinschaftlich aufrecht erhaltn: „daß die Barbaresken außerhalb des mittelländischen Meeres als Seeräuber behandelt nerden sollten." Zu dem Ende sollen Oestreich ind Preußen, als die bedeutendsten Bundesglider und als Europäische Mächte, die so vie zur Wiederherstellung des Friedens auf dem Continent von Europa beigetragen, sich verweiden, daß England sich für Aufrechthaltung des obigen Grundsatzes erkläre. Rußland, Frankreich, Spanien, Portugal, Dänemark und der König der Niederlande sollen ersucht werden, dioses Verlangen zu unterstü-

gen, und durch Unterhaltung von ihrerseits, dem Uebel zu steuern.

Die Führung der 13ten Stimme ist für die nächsten drei Monate von Nassau auf Braunschweig übergegangen, so wie die der 17ten Stimme von Frankfurt auf Bremen.

Wien, vom 5. Juli.

Aus Karlsbad ist der Erzherzog Palatinus mit seiner, ihrer Entbindung nahen, Gemahlin wieder hier eingetroffen.

Neulich begann der zweite Sohn des Fürsten Lobkowitz seinen Militairdienst als gemeiner Grenadier im Regiment Benjowsky, und stand vor der Schloß-Hauptwache Schildwacht.

Erst jetzt liefern unsere Zeitungen die Reden, welche bei Gelegenheit des von den Venetianischen Deputirten wegen Vermählung des Kaisers abgestatteten Glückwunsches gehalten worden. Unter andern erklärt der Kaiser dem Wortführer, Grafen Porzia: „Wenn auch Mein Herz für das Wohl aller meiner Unterthanen schlägt, so haben die Völker Meines Venetianischen Königreichs dennoch ein vorzügliches Recht auf jede besondere Rücksicht. Seit die Ereignisse, welche die Welt erschütterten, der Existenz eines der ältesten Staaten ein Ende machten, sah sich Venedig mit Vertrauen Meinem Reiche einverleibt, und bald belohnten die Venetianer Meine väterlichen Sorgen mit eben der Anhänglichkeit, von der Meine Erbstaaten Mir so viele Beweise geliefert haben. Nach der zweiten Wiedervereinigung fand ich Venedig von denselben Gefühlen der Treue und Ergebenheit beseelt. Darum sollen auch Meine ganze Sorgfalt so wie Meine heißesten Wünsche dem Wohl dieser Provinz gewidmet seyn."

Hier eine Stelle aus einem Briefe des Erzherzogs Johann, welchen derselbe als Beschützer der Wiener Landwirthschafts-Gesellschaft an den Wirthschaftsrath Andre, bei Gelegenheit eines literarischen Streites zwischen Andre und der W. L. W. G. geschrieben hat „Seit Jahren, meist auf wissenschaftliche Gegenstände und auf Forschungen zurückgezogen, welche der Nationalbildung und somit nicht allein den gegenwärtigen, sondern auch den künftigen Geschlechtern wuchern sollen würde Ich Mir wahrhaftig einen Vorwurf darüber machen wenn Mir Ihr vielseitiges Verdienst um die vaterländische Literatur, und insonderheit um die Beseitigung jener unseligen Scheidewand zwischen dem nördlichen und südlichen, zwischen dem katholischen und protestantischen Deutschland entgangen wäre. Schreiten sie entschlossen fort in der betretenen Bahn. — Meinerseits halten Sie sich wenigstens des reinsten Willens für jedwede gerechte und gute Sache versichert rc."

London, vom 4. Juli.

Die Komité des Unterhauses, der die eingereichten Petitionen wegen Abschaffung der bisherigen Reinigung der Schornsteine durch kleine Knaben zur Prüfung vorgelegt worden, ist der Meinung, daß die Schornsteine künftig bloß durch Maschienen, und nicht mehr durch Kinder sollen gefegt werden.

In der Oberhaus-Sitzung am 3ten antwortete Lord Sidmouth auf mehrere deshalb gethane Fragen, daß die Personen welche andre, der zu erhaltenden Belohnung halber, zum Falschmünzen verleitet und angegeben hätten, wegen einer Unvollkommenheit in den gesetzlichen Verfügungen zwar nicht hingerichtet werden könnten, das Gesetz aber geändert werden solle.

Am 23sten trat Kemble, der 34 Jahre die Zierde unserer Bühne war, zum letztenmal im Karlolan auf. Seine Freunde gaben ihm am Freitage ein Gastmahl, wobei Lord Holland den Vorsitz führte und anzeigte, daß die silberne Vase mit einer ehrenden Inschrift, die man dem Veteran bestimmt habe, nicht fertig geworden sey. Auch Talma war gegenwärtig, und antwortete auf den ihm dargebrachten Toast: „Eine fremde Zunge vermag nicht meine Dankbarkeit für die Gastfreiheit womit Sie mich aufgenommen, für die Ehre, die Sie in meiner Person der Franz. Bühne erweisen, auszudrücken."

Da Pethion mehrere Fahrzeuge von Buenos-Ayres weggenommen und verkauft hat, so hat ihm Commodor Taylor von Seiten der Regierung von Buenos-Ayres angezeigt, er werde Repressalien brauchen, welches er auch bereits in Erfüllung gebracht hat.

Nach Berichten aus Sierra Leone vom 21. Mai ist Capitain Campbell, der an der Spitze der nach dem Innern von Afrika ausgesandten Expedition steht, ungefähr 200 Engl. Meilen aufwärts in dem Flusse Nunes von den Eingebornen angehalten worden, weil das Land wo er durchzureisen dachte, mit dem, worin er sich eben befand, im Kriege lebte. Er hat beinahe all sein Schlachtvieh und sehr viele

Menschen verloren und fürchtet, er wird zurück kehren müssen, weil es fast unmöglich für ihn ist, vor Eintritt der regnigten Jahreszeit irgend einen sichern Zufluchtsort zu erreichen. Auch ist durch einen andern unangenehmen Vorfall alle Communikation zwischen Cap und Campbell und Sierra Leone unterbrochen. Die Colonie von Sierra Leone nimmt täglich zu. Leider wird aber der Sklavenhandel ärger als je betrieben. Selbst die Franzosen sollen am Senegal und in Gorea sehr thätig Theil daran nehmen und der Hafen von Sierra Leone liegt voll Prisen. In der Havannah kamen neulich binnen 10 Tagen 960 Sklaven an, und die Schiffe gingen gleich zurück, um neue Fracht zu holen.

Nach dem Bericht des Dr. Buchenan, der lange Jahre als Vice-Rektor am Kollegium zu Calkutta stand, hat kein einziges der 20 Brittischen Regimenter die in Ostindien liegen einen Feldprediger, obgleich manche Soldaten Verlangen nach Predigten tragen.

Das Packetboot Osborn hat Briefe aus Rio-Janeiro vom 5ten Mai überbracht. Die gegen die Insurgenten von Pernambuco bestimmte Expedition sollte einige Tage darauf unter Segel gehen. Sie bestand aus 2 Kriegs- und 9 Transportschiffen, und hatte 6000 Mann Truppen am Bord. Man glaubte daß diese hinreichen würden, die Rebellen zu Paaren zu treiben, ob man gleich einen hartnäckigen Widerstand erwartete, da sie sehr gute Vertheidigungs-Anstalten getroffen haben.

Paris, vom 1. Juli.

Der Herzog von Orleans hat dem jetzigen Eigenthümer des Theater Francais, wegen Nichtigkeit des Kaufs, der 1792 in angeblicher Vollmacht des verstorbenen Herzogs geschlossen wurde, in Anspruch genommen. In der Ladung heißt es: „Se. Kön. Hoh. macht es sich zur Pflicht, alle Veräusserungen, die von verwaltenden Behörden geschehen, und von der Verfassungsurkunde und durch das Gesetz vom 5. December 1814 bestätigt sind, anzuerkennen; Er hält es aber ebenfalls für Pflicht, Einspruch gegen angebliche Veräusserungen zu thun, die von Privatpersonen vorgenommen wurden, welche, wiewohl sie sich Bevollmächtigte des Herzogs seines Vaters nannten, doch kein Recht hatten, über eine zu seiner Apanage gehörige Domaine zu verfügen."

Die Herren Comte und Dunoyer, Verfasser des Europäischen Censors, sind, kraft des Gesetzes gegen aufrührerische Schriften, verurtheilt worden, haben aber appellirt.

Die Herzogin von Berry hat der Marschallin Reggio, die das Wochenbett verlassen, einen Besuch gemacht.

Da es erwiesen ist, daß der Graf de Croix den ihm angebotenen Sitz in der Bonapartischen Pairkammer nicht angenommen, so hat der König die Verfügung vom 24. Juli 1815, so weit sie den Grafen betraf widerrufen.

Menjauds Gemälde, der Tod des Abbé Edgeworth, ist von dem Minister des Innern, Lainé, für Bordeaux erkauft worden. (Bekanntlich ist auch die Herzogin von Angouleme, in deren Armen der Abbé starb, sehr ähnlich auf diesem Gemälde dargestellt)

In der Kirche zu Magny Lessart, bei Rambouillet, hat man den Grabstein Racines, mit der von Boileau verfaßten Inschrift gefunden. Er soll nun nach der hiesigen St. Stephans-Kirche gebracht werden, wo die Gebeine des Dichters seit 1711 ruhen.

Ein junger Kunsttischler, Desargus ist als Falsarius zu 3jährigem Haft, Brandmark und Pranger verurtheilt worden. Er machte Liebschaft mit einer Demoiselle Pagny, und gab sich gegen sie und ihre Eltern für einen beliebten Schauspieldichter aus, der von zwei verschiedenen Theatern unserer Hauptstadt bereits 11000 Fr. Honorar zu fordern habe, welches er durch Briefschaften bewies. Er lebte daher als Bräutigam der Tochter nicht allein auf Kosten der Eltern, sondern borgte ihnen auch einige hundert Fr. ab. Wirklich hatte er ein Paar Schauspiele angefertigt, die aber gar nicht waren angenommen worden.

Herr Auvrad de la Haye hat ein: „Handbuch der Reitkunst und Erdbeschreibung für die Franz. Jugend, die Sitten und Religion hat" herausgegeben.

Ein 19jähriger Perückenmacher, der in der Nacht zum 28. Mai zu Sauvetat-de-Severes eine dreifarbige Fahne aufgesteckt, ist zur Deportation verurtheilt worden.

Gegen den 15. August wird der König von Preußen bei seinen in Frankreich stehenden Truppen erwartet; 16000 Mann derselben ziehen sich im Maasdepartement, zwischen Saint-Aubin und Ligny, zusammen.

Bordeaux, vom 14. Juni.

Nach ziemlich zuverläßigen Berichten aus

Spanien, verdankt man hauptsächlich dem Minister Don Pizarro das neue, in die bisherigen Verhältnisse tief eingreifende System, für welches sich das jetzige Ministerium erklärt hat. Sein langer Aufenthalt im Auslande (er stand zuletzt als Gesandter in Berlin) war geeignet, ihm manche Ansichten zu verschaffen, auf die er in seinem Vaterlande nie gekommen wäre, und sein Beobachtungsgeist hat ihn in den Stand gesetzt, die Zweckmässigkeit mancher Einrichtungen des Auslandes genau einzusehen. Seitdem er das Vertrauen des Königs, bei dem er jetzt den vormaligen einflußreichen Escavlos ersetzt, so sehr besitzt, daß er die oberste Leitung der Geschäfte erhalten hat, ist die Verbesserung des innern Zustandes von Spanien sein Hauptaugenmerk. Vereint mit dem neuen Finanzminister, seinem Freunde, der in seine Grundsätze und Ideen einstimmt, hat er den neuen Finanzplan sehr zweckmäßig entworfen. Allein alle seine Einrichtungen, so wohlthätig sie für Spanien sind, finden große Opposition bei denjenigen, für deren Privat-Interesse sie nicht günstig seyn mögen. Es fängt daher eine Koalition an, sich gegen diesen Minister und dessen System zu bilden; sie besteht nicht blos aus denen, die Spanien in den Zustand, worin es sich vor hundert Jahren befand, zurückversetzen möchten, sondern auch aus freisinnigen Männern, die aber durch Interesse und Vorurtheil an Vertheidigung des Provinzial-Interesse gebunden sind, und sich daher gegen den Minister und seine Ansichten erklären. — Für Spaniens wahres Glück wäre es zu wünschen, daß Pizarro lange genug seinen Posten behaupten möge, um seine Ideen durchzusetzen. Man rühmt auch seine Mäßigung und seine ruhige Besonnenheit, die ihn wahrscheinlich bewegen werden, in Ansehung der politischen Partheien, welche Spanien theilen, von mildern Ansichten auszugehen, als seine Vorgänger. Die Ruhe im Innern des Landes ist jedoch nirgend eigentlich förmlich unterbrochen worden; einige Haufen Guerillas und Unzufriedene, die in mehrern Gebirgsgegenden ihr Unwesen treiben, sind nicht geeignet, die Ruhe des Königreichs zu stören; die hie und da entdeckten Verschwörungen standen nur einzeln da, aber mit keinem zusammenhängenden Plan in Verbindung. Catalonien, wo die letzte Verschwörung geschmiedet war, befindet sich im Ganzen ruhig. Man glaubt allgemein an Lascy's Begnadigung, welche guten Eindruck hervorbringen dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Zu Reinerz in der Grafschaft Glatz wurde am 28 Juni eine neu gefundene und zu Dousch-, Tropf-, Regen- und Dampfbädern benutzte Mineralquelle eingeweiht, und der Generalin von Hünerbein zu Ehren „Ulrikenbrunn“ genannt.

Der Englische Regent hat den bei Hannover gelegenen Walmodischen Garten, sammt der Gemälde- und Statuen-Sammlung, für 100,000 Thaler gekauft und, wie es heißt, zu einer Kunst-Akademie bestimmt.

Den 29. Juni ist der Großfürst Konstantin von Warschau, zur Vermählungsfeier, nach St. Petersburg abgereiset.

Die kürzlich verstorbene Wittwe Hunter hatte im Testament unter andern ihrem 25jährigen treuen Gesellschafter jährlich 200 Guineen (1400 Thaler) ausgesetzt. Dieser Gesellschafter, ein Papagei, ward der Wittwe Dyer anvertraut, die auch 20 Guineen zu einem Käfig und das Recht erhielt, den Pflegesohn weiter zu vermachen, nur nicht außer England, auch an keinen Dienstboten oder Mann.

Die Südamerikanischen Kaper sollen auch auf Schiffe der Deutschen und Italienischen Staaten Jagd machen, weil diese keine Seemacht zum Schutz ihres Handels besitzen.

Durch eine Entzündung der Luft haben in den Kohlenminen zu Durham 35 Personen das Leben verloren.

Der Kourier weiset nach, daß nicht Wellington, sondern die Königin, die von einer Landfahrt heimkehrte, durch Ulanen begleitet wurde.

Im zweiten Quartal dieses Jahres passirten den Sund 4857 Schiffe.
